

Heinz Stooß (* 1919; † 1997) mutmaßt, Lothars Wendenzug von 1114 habe Niels zum Einlenken in der Causa Knud Laward bewegt. Dadurch und durch die Tatsache, dass zwischen Haithabu-Schleswig und dem slavischen Siedlungsraum an der südwestlichen Ostseeküste vielfältige, nicht nur kriegerische Kontakte bestanden und dass Knud Laward um 1118 Ingeborg, die Tochter des Großfürsten Mstislaw I. von Kiew, heiratete²⁹, begannen die Slaven also für diesen eine wichtige Rolle zu spielen, lange bevor der Nakonide Heinrich (von Alt-Lübeck) 1127 umkam und er, Knud, wieder nach dem Bericht Helmolds wohl 1129 von Lothar zum König über die Abodriten erhoben wurde³⁰. Der Chronist führt aus, dass Knud den nunmehrigen römisch-deutschen König Lothar aufgesucht und (von ihm) mit *multa pecunia* das Königtum der Abodriten gekauft habe. Infolgedessen habe Lothar ihm eine Krone aufs Haupt gesetzt, *ut esset rex Obotritorum*, und ihn als seinen Gefolgsmann angenommen³¹. Hinter dieser Umschreibung scheint sich die Kombination aus Tribut und Gefolgschaftseid zu verbergen, die sich von der Verbindung aus Gefolgschaft und Lehen, wie sie im klassischen Lehnswesen begegnet³², spürbar unterscheidet, im 12. Jahrhundert im Grenzbereich des Reiches, insbesondere aber im Raum der sogenannten *Germania slavica*, häufiger vorkommt³³. Beide Beteiligten mussten an einer solchen „Krönung“ ein hohes Interesse haben: Knud Laward, um die Legitimation seiner neuen Herrschaft zu erhöhen, und Lothar, um einen weiteren Ehrenpunkt in seinem damals

29) LAMMERS, Hochmittelalter (wie Anm. 3) S. 255. – STOOß, Gedanken (wie Anm. 5) S. 535, nach Snorri STURLUSON, Heimskringla. Sagen der Nordischen Könige, hg. und übers. von Hans-Jürgen HUBE (2006) S. 595.

30) Hierzu und zum Folgenden Helmold (wie Anm. 2) c. 49, S. 97: *Interea subiit animum eius, quod principatus regni Slavorum vacaret, mortuo scilicet Heinricho et filiis eius adnullatis. Adiit igitur Lotharium imperatorem emitque multa pecunia regnum Obotritorum, omnem scilicet potestatem, qua predictus fuerat Heinrichus. Et posuit imperator coronam in caput eius, ut esset rex Obotritorum, recepitque eum in hominem.*

31) Vgl. auch STOOß, Gedanken (wie Anm. 5) S. 545.

32) Oliver AUGE, Lehnrecht, Lehnswesen, in: HRG 3 (2016) Sp. 717–736, hier Sp. 722 f.

33) Oliver AUGE, Hominium, tributum, feudum. Zu den Anfängen des Lehnswesens im Nordosten des Reiches bis 1250, in: Das Lehnswesen im Hochmittelalter. Forschungskonstrukte – Quellenbefunde – Deutungsrelevanz, hg. von Jürgen DENDORFER / Roman DEUTINGER (Mittelalter-Forschungen 34, 2010) S. 195–216, hier S. 199 f. – Jürgen PETERSOHN, Pommerns staatsrechtliches Verhältnis zu den Nachbarmächten im Mittelalter, in: Die Rolle Schlesiens und Pommerns in der Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen im Mittelalter, hg. von Rainer RIEMENSCHNEIDER (Schriftenreihe des Georg-Eckert-Instituts für Internationale Schulbuchforschung 22,3, 1983) S. 98–115, hier S. 102–107.